

Betreff: Unterstützung für eine „Smartphone-freie Kindheit“

Sehr geehrte Schulleitung [],

wir wissen, wie groß die Herausforderungen im Schulalltag sind, und schätzen Ihr Engagement für unsere Kinder sehr. Uns ist bewusst, dass die Entscheidung über digitale Geräte in erster Linie in der Verantwortung der Eltern liegt. Dennoch haben Schulen die Möglichkeit, gesellschaftliche Normen zu beeinflussen. Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule – ihr Umfeld prägt sie entscheidend.

Die wachsende Bewegung „*Smartphone freie Kindheit Österreich*“ zeigt: Viele Eltern – und auch Kinder – wünschen sich Unterstützung, um die negativen Auswirkungen von Smartphones zu reduzieren.

Das Problem

Als Smartphones noch vor 10 Jahren an Kinder ausgegeben wurden, war kaum bekannt, welche Folgen das haben würde. Heute wissen wir es: Zahlreiche Studien belegen, dass die frühe Smartphone-Nutzung mit erhöhtem Risiko für Angstzustände, Depressionen und soziale Isolation verbunden ist. Zudem sind Smartphones ein Einfallstor für Cybermobbing, Gewalt, Grooming und extreme Inhalte.

Ein besonders gravierender Punkt: Smartphones lenken Kinder massiv von realen Erfahrungen ab. Der durchschnittliche 13-Jährige in Österreich verbringt bereits **3,7 Stunden täglich – also 26 Stunden pro Woche – am Smartphone**. Diese Zeit fehlt für Bewegung, soziale Interaktion, kreative Entfaltung und all das, was für eine gesunde Entwicklung unerlässlich ist. Studien zeigen deutlich: Je früher ein Kind ein Smartphone bekommt, desto schlechter ist seine psychische und physische Gesundheit.

Trotzdem nimmt das Einstiegsalter stetig ab – bereits **27 % der 8-Jährigen** (KIM-Studie 2022) in **Österreich besitzen ein eigenes Smartphone**. Viele Eltern fühlen sich gezwungen, mitzuziehen, weil „alle anderen es auch haben“. Niemand möchte sein Kind zum Außenseiter machen. Eine gesetzliche Lösung würde Jahre dauern – doch wir als Eltern können schon jetzt gemeinsam handeln.

Wie Schulen helfen können

Bisher gibt es keine offiziellen Empfehlungen, ab wann Kinder ein Smartphone bekommen sollten. Doch Grundschulen können eine entscheidende Rolle dabei spielen, den Gruppendruck zu verringern. Wenn Schulen eine klare Haltung einnehmen, erleichtert das den Eltern eine gemeinsame Entscheidung – ganze Klassen können mit **einfachen Handys ohne Internet** in die weiterführende Schule wechseln.

Was wir uns von Ihnen wünschen

1. **Ein klares, smartphonefreies Schulumfeld:**

Eine konsequente Regelung, dass Smartphones auf dem Schulgelände nicht genutzt werden dürfen, setzt ein starkes Zeichen. Zahlreiche Schulen, die diesen Schritt bereits gegangen sind, berichten von spürbaren Verbesserungen im Schulklima und der Konzentration der Schüler.

2. Eltern zur späteren Smartphone-Nutzung ermutigen:

Eine klare Empfehlung seitens der Schule, den Smartphone-Kauf möglichst bis mindestens 14 Jahre hinauszuzögern, gibt Eltern Rückhalt und reduziert den Druck. Sie könnten in diesem Zusammenhang auf die Website der Initiative „*Smartphone freie Kindheit Österreich*“ (<https://smartphone-freie-kindheit.at>) verweisen. Dort finden Eltern fundierte Informationen, praktische Tipps und wertvolle Unterstützung für eine bewusste Entscheidung.

3. Austausch mit unserer Elterngruppe:

Wir möchten mit Ihnen zusammenarbeiten, um die Normen im Umgang mit Smartphones nachhaltig zu verändern. Würden Sie sich für ein kurzes Gespräch dazu Zeit nehmen? Wir als Elterngruppe würden uns freuen, Sie und Ihr Team an einem Freitagnachmittag – vielleicht direkt vor Schulschluss – zu treffen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Zeit und Ihr Engagement und freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

[Ihr Name]

[Kontaktinformationen]